

## Biotopkartierung

in Teilbereichen des Freizeitparks Marienfelde

Auftraggeber  
Bezirksamt Tempelhof-Schöneberg  
Abteilung Jugend, Umwelt, Gesundheit, Schule und Sport  
Umwelt- und Naturschutzamt  
Sachgebiet Natur- und Bodenschutz - Rathaus Tempelhof  
Tempelhofer Damm 165  
12099 Berlin

Auftragnehmer

**PESCHL**  
ÖKOLOGIE & UMWELT

Dr. rer. nat. T. Peschel  
Ökologie & Umwelt  
Herderstr. 10  
12163 Berlin  
Tel.: 030 / 922 73 783  
E-Mail: [peschel@oekologie-umwelt.com](mailto:peschel@oekologie-umwelt.com)

Bearbeiter:  
Dr. rer. nat. Tim Peschel

Berlin, 02. September 2020

**Inhaltsverzeichnis**

Inhaltsverzeichnis .....I  
 Anhang .....II  
 Zusammenfassung .....1  
**1 Einleitung .....2**  
**2 Beschreibung der Biotoptypen .....3**  
 2.1 Bewertung der nachgewiesenen Biotoptypen .....12  
**3 Beurteilung der Ergebnisse im Hinblick auf die naturschutzfachliche  
 Bedeutung .....15**  
 3.1 Vorkommen gefährdeter / geschützter Pflanzenarten .....15  
 3.1.1 Beschreibung seltener, gefährdeter und geschützter Gefäßpflanzen .....  
 16  
 3.2 Beurteilung der nachgewiesenen Biotoptypen .....18  
 3.3 Empfehlungen für die Pflege und den Erhalt.....19  
 Gewässer .....20  
 Gras- und Staudenfluren .....20  
 Laubgebüsche, Feldgehölze, Alleen, Baumreihen, Baumgruppen und  
 Wälder .....22  
**4 Quellen- und Literaturverzeichnis .....23**

**Tabellenverzeichnis**

Tabelle 1: Liste und Bewertung der nachgewiesenen Biotoptypen .....12  
 Tabelle 2: Pflanzenarten der Roten Liste Berlin, des Berliner Florenschutzes und/  
 oder besonders geschützt .....15

**Anhang**

Gesamtartenliste aller im Untersuchungsgebiet nachgewiesenen Arten mit Angabe  
 zu Gefährdung und/oder Zielart des Berliner Florenschutzes

## Zusammenfassung

Das ca. 35 ha große Untersuchungsgebiet befindet sich im Ortsteil Marienfelde des Bezirks Tempelhof-Schöneberg. Es setzt sich aus mosaikartig verteilten, in vielfältiger Weise miteinander verzahnten, offenen, grünlandartigen sowie verschiedenen gehölzbestandenen Lebensräumen zusammen. Die flächenscharfe Abgrenzung von Biotoptypen ist daher nicht immer eindeutig möglich. Allen ist mehr oder weniger ihre gärtnerische Entstehung anzusehen, die sich im Auftreten zahlreicher vermutlich nicht gebietsheimischer oder neophytischer Pflanzenarten widerspiegelt. Aufgrund nachlassender Pflege befinden sich eine ganze Reihe von Flächen in unterschiedlichen Sukzessionsstadien, was vor allem an dem Aufwuchs bzw. der Ausbreitung von Gehölzen zu erkennen ist. Mitunter befinden sich innerhalb solcher Flächen, quasi als Relikte des Freizeitparks bzw. des Güteraußenrings, nicht mehr genutzte Strukturen (beispielsweise Betonrinnen, dammartige Strukturen, von Kies geprägte Flächen). Andere Flächen wiederum lassen durch ihre Beschilderung ihre ehemalige oder aktuelle Funktion erahnen ("Wildruhezone", "Brachflächen in der Stadt").

Im Osten verläuft in Form einer tief eingeschnittenen, naturfernen, versiegelten Rinne von Nord nach Süd der Königgrabens. Am nördlichen Ende des Königgrabens befindet sich der ebenfalls naturferne Freseteich, etwas weiter südlich davon verläuft er durch den naturnahen Röhthepfuhl. Mit Ausnahme des umzäunten Röhthepfuhs wird das gesamte Gebiet durch Besucher als Freizeitpark genutzt. Dies spiegelt sich insbesondere auf den offenen Bereichen wider, die in Teilen infolge von Tritt und Nutzung lückig und ruderal ausgebildet sind. Häufig verlaufen zahlreiche kleinere Trampelpfade durch das Gelände. Im Westen befindet sich als weiteres naturnahes Kleingewässer der Wechselkröteenteich. Im Nordwesten ist eine als Acker genutzte Landwirtschaftsfläche gelegen.

Das Grünland ist überwiegend artenarm und ruderal ausgebildet und wird häufig von wenigen dominanten Arten aufgebaut (*Arrhenatherum elatius*, *Berteroa incana*, *Galium album*, *Medicago x varia*, *Vicia villosa* u.a.). Das Auftreten von Arten wie beispielsweise *Sanguisorba minor* subsp. *balearica*, *Bromus erectus*, *Salvia nemorosa* oder *Trisetum flavescens* lässt die Herkunft der Arten aus nicht gebietsheimischen Ansaaten erkennen. Nur kleine Bereiche im Nordosten wurden als Trockenrasen erfasst.

Die Gehölzstrukturen setzen sich aus einem Grundstock häufig auftretender Arten mit jeweils unterschiedlichen Anteilen zusammen. Regelmäßig sind *Acer campestre*, *Cornus sanguinea*, *Prunus spinosa*, *Robinia pseudacacia*, *Rosa div. spec.* und *Salix spec.* vertreten.

Vermutlich handelt es sich hierbei überwiegend um gepflanzte Sippen, was besonders bei der weithin weiß leuchtenden *Salix alba* "Sericea" augenfällig ist. Alle Arten können kleinere oder größere Dominanzbestände ausbilden. Insbesondere Hartriegel, Robinie und Schlehe neigen dazu. Sie können aber auch in vielfältigen Durchdringungsstadien auftreten. Grundsätzlich ist aufgrund der Entstehung des Freizeitparks auch bei den Gehölzen davon auszugehen, dass es sich bei einem Großteil der Arten um Anpflanzungen oder Verwilderungen handelt. So gelten die überwiegenden Vorkommen von Feld- Spitz- und Bergahorn sowie Hartriegel und Liguster in Berlin als Kultursippen (Anpflanzungen). Eine Unterscheidung zwischen indigenen und aus Anpflanzungen stammenden Vorkommen ist kaum möglich (vgl. Seitz et al. 2012). Bergahorn wird für Berlin als Neophyt eingestuft.

Vermutlich war der Untersuchungsraum zum Zeitpunkt der Anlage des Freizeitparks stärker von Gewässer- bzw. Feuchtbiotopen geprägt. Im Rahmen der Untersuchungen wurden aktuell zahlreiche ausgetrocknete Strukturen erfasst und als Temporärgewässer kartiert. Der Wechselkröte- teich wies einen äußerst niedrigen Wasserstand auf und vermittelte dadurch den Eindruck in naher Zukunft ebenfalls in die Kategorie der Temporärgewässer eingestuft zu werden.

## **1 Einleitung**

Zur Erfassung der Biotoptypen wurden am 16.06.2020 und 17.06.2020 eine flächendeckende Untersuchung des Plangebietes durchgeführt. Die Zuordnung der Biotoptypen erfolgte dabei auf der Basis der Biotopkartierung Berlin (Köstler et al. 2005). Parallel dazu erfolgte die Erfassung von Arten der Roten Liste Berlin (Seitz et al. 2018), Zielarten des Berliner Florenschutzes sowie nach § 7 BNatSchG streng geschützter Pflanzenarten. Die Standorte sind punktgenau auf einer Karte dargestellt.

Die im Gelände differenzierten Biotoptypen wurden kartografisch mit den entsprechenden Biotopbezeichnungen (Zifferncode) dargestellt. Zur Dokumentation der einzelnen im Gebiet erfassten Biotoptypen werden diese im Folgenden textlich beschrieben. Eine Artenliste aller im Gebiet nachgewiesenen Pflanzenarten mit Angaben zum Rote-Liste- und Schutzstatus befindet sich im Anhang.

## 2 Beschreibung der Biotoptypen

### Gewässer

#### 011341 Gräben, weitgehend oder vollständig verbaut, unbeschattet

Im Osten des Untersuchungsgebietes verläuft in Form einer tief eingeschnittenen, naturfernen, versiegelten Rinne von Nord nach Süd der Königsgraben, der unter diesem Biotoptyp verschlüsselt ist. Kleine Übergangsbereiche sind verrohrt. Zum Zeitpunkt der Untersuchung war nur sehr wenig, nahezu stehendes Wasser im Graben zu beobachten. Im südlichen Abschnitt waren größere Teile des Grabens völlig ausgetrocknet. Typische Gewässervegetation wurde auf der gesamten Länge nicht beobachtet.

#### 02121 Perennierende Kleingewässer, naturnah, unbeschattet

Unter diesem Biotoptyp werden der Röhthepfuhl und der Wechselkrötenteich verschlüsselt. Der Wechselkrötenteich ist von einem Schilfgürtel (*Phragmites australis*) gesäumt. Kleinflächig treten als weitere Arten der Röhrichte Teichsimse (*Schoenoplectus lacustris*), Wasserschwaden (*Glyceria maxima*), Rohrkolben (*Typha angustifolia*) und Schlanksegge (*Carex gracilis*) auf. Die Randbereiche sind von Weidengebüschen (*Salix cinerea*) sowie das Südufer von alten Silberweiden (*Salix alba*) bewachsen. Zum Untersuchungszeitpunkt wies das Gewässer nur noch einen sehr niedrigen Wasserstand auf.

Der Röhthepfuhl ist eingezäunt und wird vom Königsgraben durchflossen. Große Teile der Randbereiche werden von Gehölzen gesäumt. Den Uferpartien ist fragmentarisch ein lückiger Schilfgürtel vorgelagert. Zerstreut bedecken Seerosen (*Nymphaea alba*) die Wasseroberfläche.

#### 02123 Perennierende Kleingewässer, naturfern, stark gestört oder verbaut

Dieser Biotoptyp wird durch den Freseteich repräsentiert. Das Gewässer ist von relativ steilen Ufern gesäumt. Teilweise sind sie durch eine Art Rasengittersteine befestigt, was aber aufgrund von Bewuchs nicht immer erkennbar ist. Aufgrund der Kessellage ist ein Uferbereich mit typischer Zonierung nur vergleichsweise schmal und überwiegend fragmentarisch ausgebildet. Als separate Biotoptypen wurden Grauweidengebüsche und ein Wasserschwadenröhricht kartiert. Im Nordwesten ist die Wasseroberfläche kleinflächig von rotblühenden Seerosensorten (*Nymphaea spec.*) bedeckt. Vereinzelt wurden Kalmus (*Acorus calamus*) sowie Ufer- und Schlanksegge (*Carex riparia* et *C. gracilis*) nachgewiesen. Makrophyten wurden keine erfasst. Das Wasser vermittelte einen polytrophen Eindruck. Vor allem am Nordufer tritt vermehrt Aufwuchs von Eschenahorn (*Acer negundo*) auf.

### **02131 Temporäre Kleingewässer, naturnah, unbeschattet**

Eine ganze Reihe von zum Untersuchungszeitpunkt ausgetrockneten Gewässern werden unter diesem Biotoptyp aufgeführt. Gekennzeichnet sind sie durch das mehr oder weniger regelmäßig Auftreten typischer Arten der Röhrichte, Flutrasen und kurzlebiger Pioniervegetation wie beispielsweise Schilf (*Phragmites australis*), Wasserminze (*Mentha aquatica*), Gänsefingerkraut (*Potentilla anserina*), Krötenbinse (*Juncus bufonius*), Gifthahnenfuß (*Ranunculus sceleratus*) und Sumpfsagge (*Carex acutiformis*). Häufig sind Ruderalarten wie u.a. Landreitgras (*Calamagrostis epigejos*), Quecke (*Elytrigia repens*) oder Brennnessel (*Urtica dioica*) beigemischt. Ein westlich vom Wechselkrötensteich gelegener Bereich besteht aus drei sehr kleinen, vermutlich angelegten Kleingewässern. Als typische Vegetation wurden hier Sumpfsimse (*Eleocharis palustris*) und wenig Wasserschwaden (*Glyceria maxima*) nachgewiesen. Der gesamte Bereich ist mit einem Holzzaun eingefasst. Es befinden sich größere Steine, ein Pavillon sowie ein großer Holztisch auf der Fläche.

### **02132 Temporäre Kleingewässer, naturnah, beschattet**

Am westlichen Rand des Untersuchungsgebietes befindet sich eine relativ große, tief gelegene rinnenartige Struktur mit steilen Hangpartien ("Schattenteich"). Die höher gelegenen Hangbereiche werden von Laubgebüsch und Gehölzen (*Acer campestre*, *Ligustrum vulgare*, *Prunus spinosa*, *Quercus robur* u.a.) bewachsen. Im Bereich der tief gelegenen Partien wachsen Sal- und Grauweide (*Salix caprea* et *S. cinerea*) sowie ältere Silber- und Trauerweiden (*Salix alba* et *S. x sepulcralis*). Ostseitig befinden sich benjesheckenartige Strukturen. Der vollständig ausgetrocknete Boden ist lückig von Kriechstraußgras (*Agrostis stolonifera*), Wasserschwaden (*Glyceria maxima*) und Sumpfkresse (*Rorippa palustris*) bewachsen. In einigen Bereichen befinden sich Wasserschläuche. Möglicherweise wurde versucht, mit diesen den Wasserstand zu stützen. Ein weiteres, kleineres beschattetes Temporärgewässer befindet sich etwas östlich vom vorhergehend beschriebenen. Auch hier befinden sich Wasserschläuche.

### **02133 Temporäre Kleingewässer, naturfern, stark gestört oder verbaut**

Dieser Biotoptyp wird durch ein kleines Temporärgewässer mit offener Teichfolie repräsentiert. Die lückige Vegetation setzt sich aus Straußgras (*Agrostis stolonifera*), Sumpfsimse (*Eleocharis palustris*) und Wiesenrispe (*Poa palustris*) zusammen.

### **022012 Seerosen-Bestände in Standgewässern**

Dieser Biotoptyp tritt im Bereich des Röhthepfuhls auf, dessen Wasseroberfläche ufernah zerstreut mit Seerosen (*Nymphaea alba*) bedeckt ist.

### 022111 Schilfröhricht an Standgewässern

Unter diesem Biotoptyp wird ein größerer, von Schilf bedeckter Bereich an der Ostseite des Wechselkröteenteiches verschlüsselt. Als Begleitbiotop wurde der Biotoptyp für den Röhthepfuhl ausgewiesen.

### 022113 Wasserschwaden-Röhricht

An der Nordseite des Freseteichs befindet sich ein Wasserschwadenröhricht, das unter diesem Biotoptyp verschlüsselt ist.

### 033292 sonstige Spontanvegetation auf Sekundärstandorten, sonstige Grasfluren, mit Gehölzbewuchs (Gehölzdeckung 10-30%)

Am Ostrand des Untersuchungsgebietes, südöstlich vom Röhthepfuhl, ist ein Bereich stark von Schotter geprägt. Die Vegetation setzt sich aus Ruderalarten wie Trespe (*Bromus inermis*), Brombeere (*Rubus fruticosus* agg.), Glatthafer (*Arrhenatherum elatius*) u.a. sowie Gehölzaufwuchs von Arten wie Hartriegel (*Cornus sanguinea*), Stieleiche (*Quercus robur*) und Feldahorn (*Acer campestre*) u.a. zusammen.

### 033411 Schilf-Landröhricht auf Sekundärstandorten, weitgehend ohne Gehölzbewuchs (Gehölzbedeckung < 10%)

Dieser Biotoptyp tritt als Begleitbiotop eines im Osten gelegenen Temporärgewässers auf.

### 03410 (junge) Ansaaten mit einem geringen Anteil sukzessiv eingedrungener Arten

Am westlichen Rand des Untersuchungsgebietes tritt der Biotoptyp auf zwei Flächen auf. Vermutlich handelt es sich um einen angesäten Blühstreifen mit zahlreichen Arten der Ruderalfluren wie beispielsweise Natternkopf (*Echium vulgare*), Orientalische Zackenschote (*Bunias orientalis*), Kornblume (*Cichorium intybus*) und Klatschmohn (*Papaver rhoeas*).

## **Gras- und Staudenfluren**

### 051122 Frischwiesen, verarmte Ausprägung

Unter diesem Biotoptyp werden artenarme Frischwiesen zusammengefasst. Sie sind durch das Auftreten meist weniger, dominanter Arten wie Glatthafer (*Arrhenatherum elatius*), Labkraut (*Galium album*), Ampfer (*Rumex thyrsoiflorus*), Knautgras (*Dactylis glomerata*), Rotschwingel (*Festuca rubra* agg.) u.a. gekennzeichnet. Das Auftreten von Arten wie beispielsweise *Sanguisorba minor* subsp. *balearica*, *Bromus erectus*, *Salvia nemorosa*, *Potentilla recta* oder *Trisetum flavescens* lassen den Ursprung der Arten aus nicht gebietsheimischen Ansaaten erkennen bzw. vermuten. Auf trockenen Abschnitten treten Silberfingerkraut (*Potentilla argentea*), Kleiner Sauerampfer (*Rumex acetosella*), Natternkopf (*Echium vulgare*), Ferkelkraut (*Hypochaeris radicata*) sowie zerstreut Heidenelke (*Dianthus deltoides*) vermehrt auf.

Fast immer sind Ruderalarten am Aufbau beteiligt. Häufig treten Rainfarn (*Tanacetum vulgare*), Zottelwicke (*Vicia villosa*), Graukresse (*Berteroa incana*), Bastardluzerne (*Medicago x varia*), Ackerwinde (*Convolvulus arvensis*) und zerstreut Goldrute (*Solidago canadensis*) auf. Mit dem vermehrten Auftreten dieser Arten leiten diese Bestände zum folgenden Biotoptyp über bzw. bilden mit diesem mosaikartige Ausprägungen aus.

#### **051131 Ruderale Wiesen, typische, artenreiche Ausbildung**

Durch das vermehrte Auftreten der oben genannten Ruderalarten sowie weiteren Arten wie Mäusegerste (*Hordeum murinum*), Quecke (*Elytrigia repens*), Rainfarn (*Tanacetum vulgare*), Steinklee (*Melilotus officinalis*), Sichelluzerne (*Medicago falcata*), Kronwicke (*Securigera varia*), Dachtrespe (*Bromus tectorum*) u.a. ist dieser Biotoptyp gekennzeichnet.

#### **051132 Ruderale Wiesen, verarmte Ausprägung**

Die Artenausstattung ähnelt der des vorhergehend beschriebenen Biotoptyps. Im Unterschied zu diesem ist sie deutlich artenärmer.

#### **05121221 Heidenelken-Grasnelkenflur, weitgehend ohne spontanen Gehölzbewuchs**

Im Osten des Untersuchungsgebietes wurden im Bereich einer artenreichen, ruderalen Wiese drei Flächen dieses Biotoptyps ausgewiesen, mit dem sie fließende Übergänge ausbilden. Alle Flächen sind infolge der dortigen Freizeitnutzung ruderalisiert und deshalb auch zum Teil lückig ausgebildet. Als typische Arten sind die namensgebende Heidenelke (*Dianthus deltoides*), Silberfingerkraut (*Potentilla argentea*), Schaf- und Rotschwingel (*Festuca ovina* agg. et *Festuca rubra* agg.), Rotstraußgras (*Agrostis capillaris*), Ferkelkraut (*Hypochaeris radicata*), Kleiner Sauerampfer (*Rumex acetosella*), Fünfmänniges Hornkraut (*Cerastium semidecandrum*) und Kleines Habichtskraut (*Hieracium pilosella*) vertreten. Als ruderale Arten treten die bereits in den vorhergehenden Biotoptypen genannten Arten mehr oder weniger in Erscheinung.

#### **0513222 Grünlandbrachen frischer Standorte, artenarm, mit spontanem Gehölzbewuchs (Gehölzdeckung 10-30%)**

Dieser Biotoptyp wurde als Begleitbiotop eines Vorwaldes ausgewiesen. Infolge von Nutzungsaufgabe sind neben Gehölzen ausdauernde Ruderalarten wie beispielsweise Glatthafer (*Arrhenatherum elatius*), Landreitgras (*Calamagrostis epigejos*) und Rainfarn (*Tanacetum vulgare*) vertreten.



### 05171 Ausdauernder Trittrasen

Im westlichen Teilbereich haben sich infolge verstärkter Nutzung (Tritt, Lagerung) auf einem Hügel großflächig lückige, artenarme Trittrasen entwickelt. Typische Arten sind Raygras (*Lolium perenne*), Rispengras (*Poa annua*) und Weiche Tresse (*Bromus hordeaceus*). Ferner tritt der Biotoptyp als Begleitbiotop artenreicher, ruderaler Wiesen im Osten des Gebietes auf.

## **Laubgebüsch, Feldgehölze, Alleen, Baumreihen und Baumgruppen**

### 071011 Strauchweidengebüsch

Der Biotoptyp tritt im Randbereich des Freseteichs und des Röhthepfuhs auf.

### 0710211 Laubgebüsch frischer Standorte, überwiegend heimische Arten, ältere Bestände (älter 10 Jahre)

Dieser Biotoptyp tritt im gesamten Untersuchungsgebiet in zahlreichen sich durchdringenden bzw. mosaikartig ausgebildeten Varianten auf. Die Gehölzstrukturen setzen sich aus einem Grundstock häufig auftretender Arten mit jeweils unterschiedlichen Anteilen zusammen. Regelmäßig sind Feldahorn (*Acer campestre*), Hartriegel (*Cornus sanguinea*), Hasel (*Corylus avellana*), Schlehe (*Prunus spinosa*), Rosen (*Rosa div. spec.*) und Weiden (*Salix div. spec.*) vertreten. Vermutlich handelt es sich hierbei größtenteils um gepflanzte Sippen, was besonders bei der weit hin weiß leuchtenden *Salix alba* "Sericea" augenfällig ist. Alle Arten können kleinere oder größere Dominanzbestände ausbilden. Insbesondere Feldahorn, Hartriegel und Schlehe neigen dazu. Sie können aber auch in vielfältigen Durchdringungsstadien auftreten. Nicht selten sind Arten des folgenden Biotoptyps am Aufbau beteiligt.

### 0710221 Laubgebüsch frischer Standorte, überwiegend nicht heimische Arten, ältere Bestände (älter 10 Jahre)

Im Unterschied zum vorhergehend beschriebenen Biotoptyp sind bei diesem vor allem nicht heimische Arten wie Robinie (*Robinia pseudacacia*), Liguster (*Ligustrum vulgare*), Heckenkirsche (*Lonicera xylosteum*), Feuerdorn (*Pyracantha coccinea*) u.a am Aufbau beteiligt.

### 07132612 Feldhecken, von Bäumen überschirmt (> 10% Überschirmung), lückig, ältere Bestände, überwiegend nicht heimische Gehölze

Im Westen des Gebietes am Rand zu einem Acker tritt dieser Biotoptyp auf. Überschirmt von Berg- und Spitzahorn (*Acer pseudoplatanus* et *A. platanoides*), Robinien (*Robinia pseudacacia*), Walnuss (*Juglans regia*) u.a. stocken Gehölze wie Feldahorn (*Acer campestre*), Spierstrauch (*Spiraea spec.*), Heckenkirsche (*Lonicera xylosteum*), Schlehe (*Prunus spinosa*) u.a.

**07142511 Baumreihen, mehr oder weniger geschlossen, ältere Bestände (älter 10 Jahre), überwiegend heimische Gehölze**

Dieser Biotoptyp befindet sich im Süden des Gebietes. Großenteils auf einem Damm stockend befindet sich eine von verschiedenen Gehölzen aufgebaute Baumreihe durch die ein Trampelpfad verläuft. Häufig vorkommende Gehölze sind Stieleiche (*Quercus robur*), Spitzahorn (*Acer platanoides*) und Linde (*Tilia spec.*). Die Krautschicht setzt sich aus Ruderalarten zusammen.

**07142512 Baumreihen, mehr oder weniger geschlossen, ältere Bestände (älter 10 Jahre), überwiegend nicht heimische Gehölze**

Am westlichen Rand verläuft eine aus Robinien (*Robinia pseudacacia*), am südlichen Rand eine aus Fichten (*Picea spec.*) bestehende Baumreihe, die beide unter diesem Biotoptyp verschlüsselt sind.

**07142521 Baumreihen, mehr oder weniger geschlossen, jüngere Bestände und Neupflanzungen, überwiegend heimische Gehölze**

Unter diesem Biotoptyp sind drei in jüngerer Zeit entlang von Wegen gepflanzte Eichenbaumreihen (*Quercus robur*) verschlüsselt.

**07142611 Baumreihen, lückig, ältere Bestände (älter 10 Jahre), überwiegend heimische Gehölze**

Zwei aus Birken (*Betula pendula*), Eichen (*Quercus robur*), Pappeln (*Populus tremula*) u.a. Gehölzen zusammengesetzte Baumreihen im Süden des Gebietes sind unter diesem Biotoptyp verschlüsselt.

**07142612 Baumreihen, lückig, ältere Bestände (älter 10 Jahre), überwiegend nicht heimische Gehölze**

Drei überwiegend aus verschiedenen nichtheimischen Gehölzen wie Kastanien (*Aesculus hippocastanum*), Robinien (*Robinia pseudacacia*), Spitzahorn (*Acer platanoides*), Roteichen (*Quercus rubra*) u.a. aufgebaute Baumreihen werden unter diesem Biotoptyp erfasst.

**07142621 Baumreihen, lückig, jüngere Bestände, überwiegend heimische Gehölze**

Dieser Biotoptyp ist entlang eines Weges im Süden des Gebietes ausgebildet. Er setzt sich aus verschiedenen aufwachsenden Gehölzen wie Birke (*Betula pendula*), Eiche (*Quercus robur*), Haselnuss (*Corylus avellana*) u.a. zusammen.

**0715211 Sonstiger Einzelbaum, heimische Baumarten, überwiegend Altbäume**

Dieser Biotoptyp wird von verschiedenen Einzelbäumen wie Weide (*Salix alba* et *S. fragilis*), Eichen (*Quercus petraea* et *Q. robur*) repräsentiert.

**0715221 Sonstiger Einzelbaum, nicht heimische Baumarten, überwiegend Altbäume**

Nordwestlich des Freseteichs befindet sich ein Götterbaum (*Ailanthus altissima*), der unter diesem Biotoptyp verschlüsselt wird.

**0715311 Einschichtige oder kleine Baumgruppen, heimische Baumarten, überwiegend Altbäume**

Aus verschiedenen Gehölzen wie beispielsweise Birke (*Betula pendula*) und Silberweide (*Salix alba*) aufgebaute Baumgruppen werden unter diesem Biotoptyp erfasst.

**0715321 Einschichtige oder kleine Baumgruppen, nicht heimische Baumarten, überwiegend Altbäume**

Aus verschiedenen Gehölzen wie beispielsweise Silberpappel (*Populus alba*), Kanadische Pappel (*Populus x canadensis*) und Scharlacheiche (*Quercus coccinea*) aufgebaute Baumgruppen werden unter diesem Biotoptyp erfasst.

**0715322 Einschichtige oder kleine Baumgruppen, nicht heimische Baumarten, überwiegend mittleres Alter**

Aus verschiedenen Gehölzen wie beispielsweise Mehlbeere (*Sorbus spec.*), Schwarzkiefer (*Pinus nigra*) und Scharlacheiche (*Quercus coccinea*) aufgebaute Baumgruppen werden unter diesem Biotoptyp erfasst.

**071622 Kopfbaumreihe lückig**

Unter diesem Biotoptyp wird eine Weidenbaumreihe (*Salix spec.*) entlang eines Weges erfasst.

**07192 Standorttypischer Gehölzsaum an Gewässern, Bäume**

Ein am Südufer des Wechselkrötenteiches befindlicher Gehölzbestand aus Silberweiden (*Salix alba*) wird unter diesem Biotoptyp erfasst.

**07311 Mehrschichtige Gehölzbestände, überwiegend heimische Arten, alt**

Zwei aus verschiedenen Gehölzen aufgebaute Bestände werden unter diesem Biotoptyp erfasst. Ältere Individuen von Birke (*Betula pendula*), Salweide (*Salix caprea*) und Zitterpappel (*Populus tremula*) stocken zusammen mit Hartriegel (*Cornus sanguinea*) und Schlehe (*Prunus spinosa*) u.a. auf den Flächen.

### **07321 Mehrschichtige Gehölzbestände, überwiegend nicht heimische Arten, alt**

Unter diesem Biotoptyp wird eine lineare Gehölzstruktur im Süden des Gebietes erfasst. Sie setzt sich aus unterschiedlich alten Gehölzen wie Spitzahorn (*Acer platanoides*), Kastanie (*Aesculus hippocastanum*), Feldahorn (*Acer campestre*), Birke (*Betula pendula*), Pfeifenstrauch (*Philadelphus coronarius*), Liguster (*Ligustrum vulgare*) u.a. zusammen. Bereichsweise sind dichte Waldreben-Schleier (*Clematis vitalba*) ausgebildet.

### **Wälder und Forsten**

#### **082824 Robinien-Vorwald frischer Standorte**

Auf zwei Flächen wurde ein überwiegend von Robinie (*Robinia pseudacacia*) aufgebauter Vorwald kartiert.

#### **082828 Sonstige Vorwälder frischer Standorte**

Unter diesem Biotoptyp wurden verschiedene Ausprägungen von Vorwäldern erfasst. In der Regel sind sie hinsichtlich Alter und Artenzusammensetzung mosaikartig ausgebildet und können daher keinem konkreten Typus zugeordnet werden. Regelmäßig auftretende Gehölze sind Zitterpappel (*Populus tremula*), Eiche (*Quercus robur*), Hartriegel (*Cornus sanguinea*), Feld-, Eschen- und Spitzahorn (*Acer campestre*, *A. negundo* et *A. platanoides*), Sanddorn (*Hippophae rhamnoides*), Silberpappel (*Populus alba*), Robinie (*Robinia pseudacacia*), Schlehe (*Prunus spinosa*) u.a. Die Krautschicht ist ruderal ausgebildet.

#### **08740 Rubus-Gestrüpp und Vormantel**

Als Begleitbiotop eines Laubgebüsches wird dieser Biotoptyp ausgewiesen. Er zeichnet sich durch das massive Auftreten von Brombeere (*Rubus fruticosus* agg.) aus.

#### **08930 Robinien-Pionierwald**

Im Hangbereich zur Naturschutzstation im Südwesten des Gebietes ist ein überwiegend von Robinie (*Robinia pseudacacia*) aufgebauter Pionierwald ausgebildet.

#### **08950 Zitterpappel-Pionierwald**

Auf drei Flächen stockt ein von Zitterpappel (*Populus tremula*) aufgebauter Pionierwald, der unter diesem Biotoptyp verschlüsselt wird.

### 08990 Sonstige Pionierwälder

Ähnlich dem Biotoptyp "Sonstige Vorwälder frischer Standorte" ist dieser Biotoptyp. Im Unterschied zu diesem sind die auftretenden Gehölze älter. Allerdings gibt es zahlreiche Durchdringungsstadien, weshalb die "Sonstigen Vorwälder frischer Standorte" in der Regel als Begleitbiotope ausgewiesen werden. Die die Bestände aufbauenden Gehölze entsprechen im Wesentlichen denen der Vorwälder.

### **Äcker**

#### 09134 intensive Sandäcker

Unter diesem Biotoptyp wird ein im Nordwesten gelegener Acker verschlüsselt.

#### 09144 Ackerbrache auf Sandböden

Ein kleiner Bereich am Rande des Ackers ist als Brache ausgebildet. Als Relikt der vormaligen Nutzung tritt zerstreut Roggen (*Secale cereale*) auf sowie verschiedene Ruderalarten wie Raygras (*Lolium perenne*), Quecke (*Elytrigia repens*), Zottelwicke (*Vicia villosa*) u.a.

### **Grün- und Freiflächen**

#### 101711 Sportplatz, offene Sportflächen

Unter diesem Biotoptyp werden zwei kleine Flächen am Rande eines Weges erfasst, die mit Sportgeräten ausgestattet sind. Der Boden ist mit Rindenmulch bedeckt.

### **Bebaute Gebiete, Verkehrsanlagen und Sonderflächen**

#### 12331 Gemeinbedarfsflächen mit hohem Grünflächenanteil (> 50%)

Dieser Biotoptyp wird durch das im Südwesten gelegene Naturschutzzentrum repräsentiert.

#### 1261222 Straßen mit Asphalt- oder Betondecken, ohne bewachsenen Mittelstreifen, ohne Baumbestand

Verschiedene Straßen im Gebiet werden unter diesem Biotoptyp erfasst.

#### 12651 unbefestigter Weg

Zahlreiche kleine im Gebiet verlaufende Trampelpfade werden unter diesem Biotoptyp erfasst.

#### 12652 Weg mit wasserdurchlässiger Befestigung

Zahlreiche das Gebiet erschließende Wege werden unter diesem Biotoptyp erfasst.

#### 12653 Teilversiegelter Weg (inkl. Pflaster)

Einige gepflasterte Wege werden unter diesem Biotoptyp erfasst.

**12750 Sonstige versiegelte Flächen**

Verschiedene versiegelte Flächen wie ein ehemaliger Parkplatz im Nordwesten, ein Pavillon und Zuwegungen werden unter diesem Biotoptyp erfasst.

**2.1 Bewertung der nachgewiesenen Biotoptypen**

In der nachfolgenden Tabelle werden die im Untersuchungsgebiet erfassten Biotoptypen auf Grundlage des Berliner Leitfadens zur Bewertung und Bilanzierung von Eingriffen (Senatsverwaltung f. Umwelt, Verkehr u. Klimaschutz 2017) unter Angabe von Wertpunkten und ihres Schutzstatus aufgelistet.

Tabelle 1: Liste und Bewertung der nachgewiesenen Biotoptypen

Code	Biotoptypenbezeichnung	Wert	Schutz	LRT
<b>Gewässer</b>				
011341	Gräben, weitgehend oder vollständig verbaut, unbeschattet	4	-	-
02121	Perennierende Kleingewässer, naturnah, unbeschattet	38	§	-
02123	Perennierende Kleingewässer, naturfern, stark gestört oder verbaut	4	-	-
02131	Temporäre Kleingewässer, naturnah, unbeschattet	20	§	-
02132	Temporäre Kleingewässer, naturnah, beschattet	20	§	-
02133	Temporäre Kleingewässer, naturfern, stark gestört oder verbaut	3	-	-
022012	Seerosen-Bestände in Standgewässern	27	§	
022111	Schilfröhricht an Standgewässern	24	§	-
022113	Wasserschwaden-Röhricht	24	§	-
<b>Anthropogene Rohbodenstandorte und Ruderalfluren</b>				
033292	sonstige Spontanvegetation auf Sekundärstandorten, sonstige Grasfluren, mit Gehölzbewuchs (Gehölzdeckung 10-30%)	9	-	-
033411	Schilf-Landröhricht auf Sekundärstandorten, weitgehend ohne Gehölzbewuchs (Gehölzbedeckung < 10%)	13	-	-
03410	(junge) Ansaaten mit einem geringen Anteil sukzessiv eingedrungener Arten	-	-	-
<b>Gras- und Staudenfluren</b>				
051122	Frischwiesen, verarmte Ausprägung	7	-	-
051131	ruderales Wiesen, typische, artenreiche Ausbildung	16	-	-
051132	ruderales Wiesen, verarmte Ausprägung	5	-	-

Code	Biotoptypenbezeichnung	Wert	Schutz	LRT
05121221	Heidenelken-Grasnelkenflur, weitgehend ohne spontanen Gehölzbewuchs	38	§	-
0513222	Grünlandbrache frischer Standorte, artenarm, mit spontanem Gehölzbewuchs (10-30% Deckung der Gehölze)	7	-	-
05171	ausdauernder Trittrasen	3	-	-
			-	-
<b>Laubgebüsche, Feldgehölze, Alleen, Baumreihen und Baumgruppen</b>				
071011	Strauchweidengebüsche	17	-	-
0710211	Laubgebüsche frischer Standorte, überwiegend heimische Arten; ältere Bestände (älter 10 Jahre)	12	-	-
0710221	Laubgebüsche frischer Standorte, überwiegend nicht heimische Arten, ältere Bestände (älter 10 Jahre)	5	-	-
07131612	Feldhecken, ohne Überschirmung, ältere Bestände (> 10 Jahre), überwiegend nicht heimische Gehölze	14	-	-
07132612	Feldhecken, von Bäumen überschirmt (> 10% Überschirmung), lückig, ältere Bestände, überwiegend nicht heimische Gehölze	16	§	-
07142511	Baumreihen, mehr oder weniger geschlossen, ältere Bestände (älter 10 Jahre), überwiegend heimische Gehölze	15	-	-
07142512	Baumreihen, mehr oder weniger geschlossen, ältere Bestände (älter 10 Jahre), überwiegend nicht heimische Gehölze	13	-	-
07142521	Baumreihen, mehr oder weniger geschlossen, jüngere Bestände und Neupflanzungen, überwiegend heimische Gehölze	6	-	-
07142611	Baumreihen, lückig, ältere Bestände (älter 10 Jahre), überwiegend heimische Gehölze	15	-	-
07142612	Baumreihen, lückig, ältere Bestände (älter 10 Jahre), überwiegend nicht heimische Gehölze	13	-	-
07142621	Baumreihen, lückig, jüngere Bestände, überwiegend heimische Gehölze	6	-	-
0715211	sonstiger Einzelbaum, heimische Baumarten, überwiegend Altbäume	38	-	-
0715212	sonstiger Einzelbaum, heimische Baumart, mittleres Alter (> 10 Jahre)	20	-	-
0715221	sonstiger Einzelbaum, nicht heimische Baumarten, überwiegend Altbäume	12	-	-
0715311	einschichtige oder kleine Baumgruppen, heimische Baumarten, überwiegend Altbäume	38	-	-
0715321	einschichtige oder kleine Baumgruppen, nicht heimische Baumarten, überwiegend Altbäume	12	-	-

Code	Biotoptypenbezeichnung	Wert	Schutz	LRT
0715322	einschichtige oder kleine Baumgruppen, nicht heimische Baumarten, überwiegend mittleres Alter (> 10 Jahre)	7	-	-
071622	Kopfbaumreihe lückig	15	-	-
07192	standorttypischer Gehölzsaum an Gewässern, Bäume	12	-	-
07311	mehrschichtige Gehölzbestände, überwiegend heimische Arten, alt	27	-	-
07321	mehrschichtige Gehölzbestände, überwiegend nicht heimische Arten, alt	20	-	-
<b>Wälder</b>				
082824	Robinien-Vorwald frischer Standorte	17	-	-
082828	sonstige Vorwälder frischer Standorte	25	-	-
08740	Rubus-Gestrüpp und Vormantel	21	-	-
08930	Robinien-Pionierwald	20	-	-
08950	Zitterpappel-Pionierwald	25	-	-
08990	sonstige Pionierwälder	28	-	-
<b>Äcker</b>				
09134	intensive Sandäcker	2	-	-
091441	Ackerbrache auf Sandböden, junge Brache (1-2-Jahre)	4	-	-
<b>Grün- und Freiflächen</b>				
101711	Sportplatz, offene Sportflächen	0	-	-
<b>Bebaute Gebiete, Verkehrsanlagen und Sonderflächen</b>				
12331	Gemeinbedarfsflächen mit hohem Grünflächenanteil (> 50%)	k. A.	-	-
1261222	Straßen mit Asphalt- oder Betondecken, ohne bewachsenen Mittelstreifen, ohne Baumbestand	0	-	-
12651	unbefestigter Weg	3	-	-
12652	Weg mit wasserdurchlässiger Befestigung	0	-	-
12653	teilversiegelter Weg (inkl. Pflaster)	0	-	-
12750	sonstige versiegelte Flächen	0	-	-
Wert:	Wertstufe nach Senatsverwaltung Für Umwelt, Verkehr und Klimaschutz (2017)			
§:	gesetzlich geschütztes Biotop nach §30 BNatSchG bzw. §28 NatSchG Bln			
LRT:	Lebensraumtyp des Anhangs I der FFH-Richtlinie			



### 3 Beurteilung der Ergebnisse im Hinblick auf die naturschutzfachliche Bedeutung

#### 3.1 Vorkommen gefährdeter / geschützter Pflanzenarten

Im Rahmen der Kartierung wurden neun Arten der Roten-Liste von Berlin (Seitz et al. 2018) nachgewiesen. Davon sind vier Arten der Vorwarnliste (Kategorie V), drei gefährdete Arten (Kategorie 3) und eine vom Aussterben bedrohte Art (Kategorie 1). Für zwei Arten reicht die Datenlage für eine Einschätzung der Gefährdung nicht aus (Kategorie D). Zwei Arten sind Zielarten des Berliner Florenschutzes. Fünf Arten sind nach Bundesartenschutzverordnung besonders geschützt (besonders geschützte Art gemäß § 7Abs. 2 Nr. 13 BNatSchG).

Tabelle 2: Pflanzenarten der Roten Liste Berlin, des Berliner Florenschutzes und/oder besonders geschützt

Wissenschaftlicher Name	Deutscher Name	RL B	Zielart FS	Schutz
<i>Acer campestre</i>	Feldahorn	D		
<i>Armeria maritima</i> subsp. <i>elongata</i>	Grasnelke	V	!!	§
<i>Centaurea jacea</i> s.l.	Wiesenflockenblume	V		
<i>Cornus sanguinea</i>	Blutroter Hartriegel	D		
<i>Dianthus carthusianorum</i>	Karthäusernelke	1	!!	§
<i>Dianthus deltoides</i>	Heidenelke	3		§
<i>Iris pseudacorus</i>	Wasserschwertlilie			§
<i>Lathyrus tuberosus</i>	Knollenplatterbse	3		
<i>Nymphaea alba</i>	Seerose	V		§
<i>Odontites vulgaris</i>	Roter Zahntrost	V		
<i>Schoenoplectus lacustris</i>	Gemeine Teichsimse	3		

**Legende**  
RL B: Gefährdung n. Roter Liste Berlin (Seitz et al. 2018)  
 Gefährdungsstatus: 1: vom Aussterben bedroht; 3: gefährdet; V: Vorwarnliste; D: Daten unzureichend  
Zielart FS: Zielart des Berliner Florenschutzes !! sehr hohe Schutzpriorität  
Schutz: § besonders geschützte Art gemäß § 7Abs. 2 Nr. 13 BNatSchG

Für einige dieser Arten, Wiesenflockenblume (*Centaurea jacea* s.l.), Karthäusernelke (*Dianthus carthusianorum*) und Seerose (*Nymphaea alba*), wird in der Roten Liste Berlin angemerkt, dass die Gefährdungseinstufung unter der Maßgabe erfolgte, dass es sich um indigene, also gebietsheimische Vorkommen handelt. Aufgrund der Entstehung des Freizeitparks ist davon auszugehen, dass es sich bei den genannten Arten um solche handelt, die aus Ansaaten bzw. Ausbringungen stammen.

Da diese Fragestellung und damit die Einschätzung der Gefährdung im Rahmen des Gutachtens nicht geklärt werden kann, muss eine endgültige Klärung offen bleiben. Wie schon in der Zusammenfassung angemerkt, deutet aber das Auftreten zahlreicher Arten wie beispielsweise *Bromus erectus*, *Salvia nemorosa*, *Sanguisorba minor* subsp. *balearica* oder *Trisetum flavescens* auf die Herkunft der Arten aus nicht gebietsheimischen Ansaaten hin und unterstreicht damit die Vermutung.

### **3.1.1 Beschreibung seltener, gefährdeter und geschützter Gefäßpflanzen**

#### **Grasnelke (*Armeria maritima* subsp. *elongata*)**

Mit einem Vorkommensschwerpunkt in Halbtrocken- und Trockenrasen besiedelt die Art trockene, nährstoffarme und mäßig saure bis schwach basische Böden. Die Art wird in Berlin in der Vorwarnliste geführt und ist bundesweit besonders geschützt (BArtSchV). Sie ist zudem Zielart des Berliner Florenschutzes mit sehr hoher Schutzpriorität.

#### Nachweise:

Mit wenigen Individuen wurde Art im Bereich einer artenreichen, ruderalen Wiese im Osten des Gebietes nachgewiesen.

#### **Wiesenflockenblume (*Centaurea jacea* s.l.)**

Als typische Art des Grünlands besiedelt sie eine breite Amplitude von Standorten. Auf basenreichen, mäßig frischen bis feuchten Wiesen und Weiden, Halbtrockenrasen sowie (leicht) ruderalisierten Wegrändern ist die Art anzutreffen.

#### Nachweise:

Die Art wurde an verschiedenen Orten des Freizeitparks meist im Bereich von Grünland nachgewiesen.

#### **Karthäusernelke (*Dianthus carthusianorum*)**

Als Art der Trocken- und Halbtrockenrasen besiedelt sie trockene und nährstoffarme Standorte. Die wenigen gebietsheimischen Vorkommen werden in Berlin als „Vom Aussterben bedroht“ eingestuft. Die Art ist bundesweit besonders geschützt (BArtSchV) und Zielart des Berliner Florenschutzes mit sehr hoher Schutzpriorität.

#### Nachweise:

Mit wenigen Individuen wurde die Art im Bereich einer artenarmen Frischwiese und im Saumbereich eines Gehölzsaumes nachgewiesen.

### **Heidenelke (*Dianthus deltoides*)**

Bei der Heide-Nelke handelt es sich um eine Art (häufig) ruderal beeinflusster Silikatmagerrasen und Wegränder. Sie besiedelt vorwiegend trockene und nährstoffarme Standorte und gilt als kalkmeidend. Sie wird in Berlin als „gefährdet“ eingestuft. Die Art ist bundesweit besonders geschützt (BArtSchV).

#### Nachweise:

Vor allem im Osten des Gebietes wurde die Art mitunter zahlreich auf verschiedenen Grünlandtypen nachgewiesen.

### **Wasserschwertlilie (*Iris pseudacorus*)**

Die Art besiedelt die Ufer und Verlandungszonen nährstoffreicher Gewässer wie auch reicheren Ausbildungen von Bruchwäldern. Die Art ist bundesweit besonders geschützt (BArtSchV).

#### Nachweise:

Im Osten des Gebietes wurde die Art am Rande eine Temporärgewässers mit wenigen Individuen nachgewiesen.

### **Knollenplatterbse (*Lathyrus tuberosus*)**

Die Art besiedelt trockene bis frische Ruderalstellen wie Wegränder und Straßenböschungen sowie Brachen und Heckensäume. Die Art wird in Berlin in der Vorwarnliste geführt.

#### Nachweise:

Mit wenigen Individuen wurde Art im Bereich einer artenreichen, ruderalen Wiese im Osten des Gebietes nachgewiesen.

### **Seerose (*Nymphaea alba*)**

Als Art stehender und langsam fließender meist nährstoffreicherer Gewässer ist die Art Bestandteil von Schwimmblattgesellschaften. Die Art wird in Berlin in der Vorwarnliste geführt und ist bundesweit besonders geschützt (BArtSchV).

#### Nachweise:

In einigen Dutzend Individuen tritt die Art im Röthepfuhl auf. Ob sie dort im Rahmen der Anlage des Freizeitparks eingebracht oder gebietsheimisch ist, kann nicht beurteilt werden.

### **Roter Zahntrost (*Odontites vulgaris*)**

Die Art besiedelt eine weite Amplitude von Standorten wie Weiden, Trittrasen, Brachäcker und Ruderalflächen.

#### Nachweise:

Mit wenigen Individuen wurde Art im Saumbereich einer artenreichen, ruderalen Wiese nachgewiesen. Die Art wird in Berlin in der Vorwarnliste geführt.

### **Gemeine Teichsimse (*Schoenoplectus lacustris*)**

Die Art besiedelt die Ufer stehender oder langsam fließender Gewässer. Sie tritt dabei sowohl als Verlandungspionier in eigenen auf oder als Bestandteil des Schilfröhrichts.

#### Nachweise:

Zerstreut wurde die Art herdenweise im Schilfröhricht des Wechselkröteenteiches nachgewiesen. Sie wird in Berlin als "gefährdet" eingestuft.

## **3.2 Beurteilung der nachgewiesenen Biotoptypen**

Da sich das Gutachten ausschließlich mit Biotoptypen befasst, lässt sich auf Grundlage der Untersuchungen nur zu diesem naturschutzfachlichen Aspekt eine konkrete Aussage treffen.

Formal, auf Grundlage von Wertpunkten, sind die mit jeweils 38 Wertpunkten am höchsten bewerteten Biotoptypen naturnahe, perennierende Kleingewässer (02121), Heidenelken-Grasnelkenfluren (05121221), sonstige heimische Einzelbäume, überwiegend Altbäume (0715211) sowie einschichtige oder kleine Baumgruppen, heimische Baumarten, überwiegend Altbäume (0715311).

Mit abnehmenden Wertpunkten folgen mit 28 Wertpunkten sonstige Pionierwälder (08990), mit 27 Wertpunkten Seerosen-Bestände in Standgewässern (022012) und mehrschichtige Gehölzbestände, überwiegend heimische Arten, alt (07311).

Mit 25 Wertpunkten werden sonstige Vorwälder frischer Standorte (082828) und Zitterpappel-Pionierwälder (08950 ) bewertet, gefolgt von dem mit 24 Wertpunkten taxierten Schilfröhricht an Standgewässern (022111) und Wasserschwaden-Röhricht (022113).

Mit jeweils 20 Wertpunkten werden Temporäre Kleingewässer, naturnah, unbeschattet (02131), Temporäre Kleingewässer, naturnah, beschattet (02132), sonstiger Einzelbaum, heimische Baumart, mittleres Alter [ $> 10$  Jahre] (0715212) und mehrschichtige Gehölzbestände, überwiegend nicht heimische Arten, alt (07321). Verschiedene weitere Biotoptypen folgen.

Das dieser Ansatz oder besser Versuch einer Bewertung nur sehr unvollständig ist, verdeutlicht eine zufällige, im Rahmen der Kartierung gemachte Beobachtung. Die mit lediglich 14 Wertpunkten bedachte Feuerdornhecke (*Pyracantha coccinea*) am nordwestlichen Rand des Untersuchungsgebietes wird offensichtlich vom Neuntöter (*Lanius collurio*) als Ansitzwarte, vielleicht auch als Nistplatz, genutzt. Je nachdem wie die Zielstellung ist, könnte die Hecke unter ornithologischen Aspekten eine andere Wertigkeit haben als unter ausschließlicher Betrachtung der Wertpunkte.

Eine ganzheitliche naturschutzfachliche Bedeutung kann sich nur aus der Zusammenschau weiterer Aspekte des Natur- und Artenschutzes ableiten lassen. Hier dürften für den Freizeitpark Marienfelde die Artengruppen Vögel, Amphibien, Reptilien und Insekten eine Rolle für die naturschutzfachliche Bewertung spielen. Erst unter Berücksichtigung dieser und ggf. weiterer Artengruppen kann eine umfassendere Einschätzung zu den naturschutzfachlichen Zielstellungen getroffen werden.

### **3.3 Empfehlungen für die Pflege und den Erhalt**

Die im Rahmen der Biotopkartierung gewonnenen Eindrücke lassen das Untersuchungsgebiet als einen in weiten Teilen gärtnerisch überprägten Park erscheinen.

Auffallend sind die unterschiedlichen Nutzungsintensitäten sowohl was die Freizeitnutzung als auch die Pflegeintensität anbelangt. Einige Bereiche werden durch die Öffentlichkeit intensiver genutzt, andere Bereiche hingegen verbrachen oder befinden sich in unterschiedlichen Sukzessionsstadien. Auch hinsichtlich der Feuchtigkeit gibt es starke Unterschiede. Die Bandbreite reicht von mageren, trockenen Standorten bis hin zu Kleingewässern. Unter Aspekten des Naturschutzes ist eine standörtliche Vielfalt grundsätzlich wünschenswert, da dadurch das Potenzial für eine Vielfalt an Lebensräumen und Arten besteht.

Als allgemeine Leitlinie wird daher empfohlen, die aktuelle standörtliche Vielfalt zu erhalten. Dies sollte durch eine angepasste bzw. abgestufte Pflege erreicht werden, die eventuell um spezielle Aspekte oder Zielstellungen des Artenschutzes ergänzt werden muss. Auffallend war die schon erwähnte Austrocknung zahlreicher ehemals nasser oder feuchter Strukturen. Der Erhalt oder die Stützung dieser Lebensräume sollte einen besonderen Schwerpunkt der Pflegemaßnahmen des Freizeitparks sein.

Alle nachfolgenden Empfehlungen sollten in regelmäßigen Abständen auf ihre Wirksamkeit hinsichtlich einer vorab definierten Zielstellung überprüft werden (Monitoring).

### **Gewässer**

Für die Gewässer des Untersuchungsgebietes hat der Erhalt und/oder die Wiederherstellung oberste Priorität. Als essentieller Lebensraum für die Artengruppen der Amphibien und Insekten stellen sie unter dem Aspekt des Artenschutzes unverzichtbare Bereiche des Freizeitparks dar. Daher sollte die Wasserversorgung der noch existierenden Kleingewässer sichergestellt werden. Für die Temporärgewässer muss in Abhängigkeit der zur Verfügung stehenden Mittel und ihrer möglichen Bedeutung für Amphibien geprüft werden, inwieweit wenigstens eine temporäre Bespannung möglich und sinnvoll ist. Naturgemäß verlanden alle Gewässer. Für ihren langfristigen Erhalt sind daher auch Maßnahmen wie Röhrichmahd und/oder Entschlammung notwendig.

### **Gras- und Staudenfluren**

Oberstes Ziel sollte die Offenhaltung der aktuellen Strukturen sein, um eine Verbuschung (Besiedlung mit Gehölzen) zu verhindern.

Für die Entwicklung und den Erhalt artenreichen Grünlandes ist eine langfristige extensive Nutzung mit einer standortangepassten Bewirtschaftung unabdingbar. Intensivierung durch Steigerung der Nutzungsintensität führt bekanntermaßen schnell zu artenarmen, auch ästhetisch wenig attraktiven Grünlandbeständen. Andererseits kann es durch Unternutzung aufgrund einer zu geringen Mahdfrequenz besonders auf nährstoffreichen, produktiven Standorten zur Ausbreitung und Dominanz unerwünschter Arten kommen, die ebenso der Zielstellung "Artenreichtum" zuwiderlaufen (Kirmer et al. 2012, Rosenthal & Hölzel 2009). In der Folge kommt es zu einer nicht erwünschten Artenzusammensetzung und Bestandesstruktur.

Vordringliches Ziel zukünftiger Pflegemaßnahmen muss es deshalb sein, die Konkurrenz insbesondere der dominierenden Gräser und Ruderalarten gegenüber konkurrenzschwachen krautigen Arten zu reduzieren.

Minimalpflege sollte eine jährliche, frühestens ab Mitte Juni erfolgende Mahd sein. Dabei ist zu bedenken, dass jährlich wechselnde Witterungsverläufe in Kombination mit Klimaveränderungen, unterschiedliche Standortbedingungen und Habitatansprüche von Tier- und Pflanzenarten eine pauschale Festlegung von fixen Mahdzeitpunkten vermehrt zweifelhaft bzw. kontraproduktiv erscheinen lassen. Zunehmend wird realisiert, dass eine (zu) späte Mahd infolge eines dadurch entstehenden lichtarmen und luftfeuchten Bestandesklimas auch zu einem verringerten Habitat- und Nahrungsangebot für viele naturschutzfachlich wichtige Artengruppen wie Tagfalter, Heuschrecken, Bienen und Schwebfliegen führt.

Idealerweise wird der Zeitpunkt des ersten Schnitts auf Grundlage einer Begutachtung der jeweils aktuellen Verhältnisse vor Ort bestimmt. Auf diese Weise ist es auch möglich einzelne Arten zu fördern oder zurückzudrängen und so die Vegetationsentwicklung zu steuern. Ein zweiter Schnitt kann optional im Herbst ab Mitte September stattfinden. Wenn möglich sollte das Grünland nicht zum gleichen Zeitpunkt gemäht werden, um Rückzugsräume und Nahrungsangebot für Insekten zu erhalten.

Höhere Schnitthöhen schonen Tiere. Empfohlen wir daher eine Mindesthöhe von acht Zentimetern. Im Vergleich zu Scheiben- und Kreiselmähwerken sind Balkenmähgeräte schonender für die Tierwelt. Die Mahd sollte grundsätzlich in Verbindung mit der Entfernung des Mahdguts von den Flächen einhergehen (keine Mulchmahd).

In Abhängigkeit von langfristig zur Verfügung stehenden personellen und finanziellen Ressourcen sowie den für die Flächen definierten naturschutzfachlichen Zielstellungen sollten Abstufungen der Mahdhäufigkeit vorgenommen werden. Die Auswirkungen des Mahdzeitpunkts spiegeln sich mittelfristig in der Zusammensetzung der Pflanzenarten und ihrer Deckungsgrade wider. Beispielsweise können Wiesensäume von der Mahd ausgenommen bzw. nur jedes zweite Jahr gemäht werden. Da der Mahdzeitpunkt ein entscheidender Selektionsfaktor ist, reagiert die Vegetation mit einer daran angepassten Artenzusammensetzung. Dadurch wird es an dieses Mahdregime angepassten Arten ermöglicht, bestehen zu können. Zudem können die dadurch entstehenden Strukturen als Überwinterungshabitate für Insekten dienen.

Da viele Arten mangels geeigneter Ausbreitungsvektoren ihre potentiellen Wuchsorte nicht mehr erreichen können (Bonn & Poschlod 1998), könnten durch die Aussaat artenreichen Begrünungsmaterials neue Möglichkeiten geschaffen werden, bestimmte Arten und Lebensgemeinschaften auf Flächen zu verbreiten. Für die Begrünung von Rohböden und die Renaturierung von Grünland gibt es bereits gute Erfahrungen mit der Übertragung von Mahdgut und Wiesendrusch oder der Ansaat aus artenreichen Spenderbeständen als wirkungsvolle und zugleich kostengünstige Methode (vgl. Kirmer et al 2012, Rohner et al. 2013, Peschel & Rohner 2008, Hölzel et al. 2006). Hierbei sollte unbedingt auf die Verwendung gebietsheimischen Saatguts geachtet werden.

### **Laubgebüsch, Feldgehölze, Alleen, Baumreihen, Baumgruppen und Wälder**

Die Gehölzbestände im Untersuchungsgebiet sollten in ihrer jetzigen Form als Strukturelemente im Freizeitpark erhalten bleiben. Um eine natürlicherweise stattfindende Ausbreitung der Gehölze in Offenlandstrukturen zu verhindern, ist ein bedarfsweiser Rückschnitt bzw. das Entfernen (Entkusseln) notwendig. Gehölze wie Götterbaum (*Ailanthus altissima*), Eschenahorn (*Acer negundo*) und Robinie (*Robinia pseudacacia*) neigen zu starker Ausbreitung und können daher andere Pflanzenarten schnell verdrängen. Auf sie muss daher verstärkt geachtet werden.

Soweit möglich sollen Biotopbäume belassen bzw. gefördert werden. Als Biotopbäume werden alte, teilweise beschädigte, absterbende oder tote Bäume bezeichnet, die Lebensräume für andere Lebewesen bieten. Hierzu zählen z.B. Bäume mit Baumhöhlen, Kronenbruch, Totholz, Stamm- und Rindenverletzungen, Rissen, Rindentaschen, Mulmhöhlen, Stammschälhöhlen und Zwieseln. Sie dienen als Lebensraum seltener oder gefährdeter Tierarten wie Fledermäuse, Käfer oder Baumbrüter.



## 4 Quellen- und Literaturverzeichnis

- Bonn, S. & P. Poschlod 1998: Ausbreitungsbiologie der Pflanzen Mitteleuropas. Wiesbaden, 404 S.
- Bundesartenschutzverordnung [BArtSchV] 2005: Verordnung zum Schutz wild lebender Tier- und Pflanzenarten (BArtSchV) vom 16. Februar 2005 (BGBl. I S. 258, 896), die zuletzt durch Artikel 10 des Gesetzes vom 21. Januar 2013 (BGBl. I S. 95) geändert worden ist
- Hölzel, N., Bissels, S., Donath, T. W., Handke, K., Harnisch, M. & A. Otte 2006: Renaturierung von Stromtalwiesen am hessischen Oberrhein. Ergebnisse eines F+E-Vorhabens des Bundesamtes für Naturschutzes. Naturschutz u. biologische Vielfalt 31, 263 S.
- Kirmer, A., Krautzer, B., Scotton M. & S. Tischew (Hrsg.) 2012: Praxishandbuch zur Samen-gewinnung und Renaturierung von artenreichem Grünland. Eigenverlag Lehr- u. Forschungsz. Raumberg-Gumpenstein, Irdning, Österreich, 221 S.
- Köstler, H., Grabowski, C., Moeck, M. & M. Fietz 2005: Biotoptypenliste und Beschreibung der Biotoptypen Berlins. - in: Senatsverwaltung f. Stadtentwicklung und Landesbeauftragter f. Naturschutz und Landschaftspflege (Hrsg.): Biotopkartierung Berlin. Grundlagen, Standards, Bewertung. CD-Rom, 2. veränderte Aufl., Version 2.1
- Peschel, T. & M.-S. Rohner 2008: Gewinnung und Ausbringung von Wiesensaatgut im Botanischen Garten Berlin-Dahlem. Verh. Bot. Ver. Berlin Brandenburg 141, S. 31-43
- Rohner, M.-S., Meißner, J., Wagner, M. & T. Peschel 2013: Neuanlage magerer Flachland-Mähwiesen aus benachbarten Herkünften – Beschreibung eines Pilotprojektes im Eiskeller (Berlin-Spandau). Verh. Bot. Ver. Berlin Brandenburg 146: 73-92, Berlin
- Rosenthal, G. & N. Hölzel 2009: Renaturierung von Feuchtgrünland, Auengrünland und mesophilem Grünland. In: Zerbe, S. & G. Wiegleb (Hrsg.): Renaturierung von Ökosystemen in Mitteleuropa. Spektrum Akademischer Verlag, Heidelberg, 498 S.
- Seitz, B., Ristow, M., Prasse, R., Machatzi, B., Klemm, G., Böcker, R. & Sukopp, H. 2012: Der Berliner Florenatlas. Verhandlungen des Botanischen Vereins von Berlin und Brandenburg, Beiheft 7: 533 S.
- Seitz, B., Ristow, M., Meißner, J., Machatzi, B. & Sukopp, H. 2018: Rote Liste und Gesamtartenliste der etablierten Farn- und Blütenpflanzen von Berlin. In: Der Landesbeauftragte für Naturschutz u. Landschaftspflege./ Senatsverwaltung für Umwelt, Klima und Verkehr (Hrsg.): Rote Listen der gefährdeten Pflanzen, Pilze und Tiere von Berlin, 118 S.
- Senatsverwaltung für Umwelt, Verkehr und Klimaschutz 2020: Berliner Leitfaden zur Bewertung und Bilanzierung von Eingriffen. 128 S.

## Anhang

Tabelle 1: Gesamtartenliste aller im Untersuchungsgebiet nachgewiesenen Arten mit Angabe zu Gefährdung und/oder Zielart des Berliner Florenschutzes  
 Legende: RL Berlin: Gefährdung n. Roter Liste Berlin (Seitz et al. 2018) - Gefährdungsstatus: 1: vom Aussterben bedroht; 3: gefährdet; V: Vorwarnliste; D: Daten unzureichend. Florenschutz: Zielart des Berliner Florenschutzes !! sehr hohe Schutzpriorität. BArtSchV: § besonders geschützte Art gemäß § 7Abs. 2 Nr. 13 BNatSchG

lfd. Nr.	Art	Name	RL Berlin	BArtSchV	Florenschutz	Bemerkung
1	<i>Acer campestre</i>	Feldahorn	D			vmtl. Anpflanzung
2	<i>Acer negundo</i>	Eschenahorn				
3	<i>Acer platanoides</i>	Spitzahorn				
4	<i>Acer pseudoplatanus</i>	Bergahorn				
5	<i>Acer saccharinum</i>	Silberahorn				
6	<i>Achillea millefolium</i> aggr.	Schafgarbe				
7	<i>Acorus calamus</i>	Kalmus				
8	<i>Aesculus x carnea</i>	Kastanie				
9	<i>Aesculus hippocastanum</i>	Kastanie				
10	<i>Agrostis capillaris</i>	Rotstraußgras				
11	<i>Agrostis stolonifera</i>	Kriechstraußgras				
12	<i>Ailanthus altissima</i>	Götterbaum				
13	<i>Alliaria petiolata</i>	Knoblauchrauke				
14	<i>Alnus glutinosa</i>	Erle				
15	<i>Alopecurus pratensis</i>	Fuchsschwanz				

lfd. Nr.	Art	Name	RL Berlin	BArtSchV	Florenschutz	Bemerkung
16	<i>Anthriscus sylvestris</i>	Kerbel				
17	<i>Arctium lappa</i>	Klette				
18	<i>Armeria maritima</i> subsp. <i>elongata</i>	Grasnelke	V	§	!!	
19	<i>Arrhenatherum elatius</i>	Glatthafer				
20	<i>Artemisia vulgaris</i>	Beifuß				
21	<i>Berteroa incana</i>	Graukresse				
22	<i>Betula pendula</i>	Birke				
23	<i>Bromus erectus</i>	Aufrechte Trespe				
24	<i>Bromus hordeaceus</i>	Weiche Trespe				
25	<i>Bromus inermis</i>	Wehrlose Trespe				
26	<i>Bromus tectorum</i>	Dach Trespe				
27	<i>Bryonia dioica</i>	Zaunrübe				
28	<i>Bunias orientalis</i>	Zackenschote				
29	<i>Calamagrostis epigejos</i>	Landreitgras				
30	<i>Carex acuta</i>	Schlanksegge				
31	<i>Carex acutiformis</i>	Sumpfsegge				
32	<i>Carex hirta</i>	Behaarte Segge				
33	<i>Carex riparia</i>	Ufersegge				

lfd. Nr.	Art	Name	RL Berlin	BArtSchV	Florenschutz	Bemerkung
34	<i>Carpinus betulus</i>	Hainbuche				
35	<i>Centaurea jacea</i> s.l.	Wiesenflockenblume	V			vmtl. Ansaat
36	<i>Centaurea stoebe</i>	Rispenflockenblume				
37	<i>Cerastium semidecandrum</i>	Fünfmänniges Hornkraut				
38	<i>Chaerophyllum temulum</i>	Taumelkälberkropf				
39	<i>Chelidonium majus</i>	Schöllkraut				
40	<i>Cichorium intybus</i>	Wegwarte				
41	<i>Cirsium arvense</i>	Ackerkratzdistel				
42	<i>Clematis vitalba</i>	Waldrebe				
43	<i>Colutea arborescens</i>	Blasenstrauch				
44	<i>Convolvulus arvensis</i>	Ackerwinde				
45	<i>Cornus mas</i>	Kornelkirsche				
46	<i>Cornus sanguinea</i>	Blutroter Hartriegel	D			vmtl. Anpflanzung
47	<i>Corylus avellana</i>	Haselnuss				vmtl. Anpflanzung
48	<i>Crataegus monogyna</i>	Weißdorn				
49	<i>Crepis capillaris</i>	Kleinköpfiger Pippau				
50	<i>Crepis tectorum</i>	Dach Pippau				
51	<i>Dactylis glomerata</i>	Knautgras				

lfd. Nr.	Art	Name	RL Berlin	BArtSchV	Florenschutz	Bemerkung
52	<i>Daucus carota</i>	Wilde Möhre				
53	<i>Dianthus carthusianorum</i>	Karthäuser Nelke	1	§	!!	vmtl. Ansaat
54	<i>Dianthus deltoides</i>	Heide Nelke	3	§		vmtl. Ansaat
55	<i>Echium vulgare</i>	Natternkopf				
56	<i>Eleocharis palustris</i>	Sumpfsimse				
57	<i>Elytrigia repens</i>	Quecke				
58	<i>Equisetum arvense</i>	Ackerschachtelhalm				
59	<i>Erigeron acris</i>	Berufkraut				
60	<i>Euonymus europaea</i>	Pfaffenhütchen				
61	<i>Festuca arundinacea</i>	Rohrschwengel				
62	<i>Festuca ovina</i> aggr.	Schafschwengel				
63	<i>Festuca pratensis</i>	Wiesenschwengel				
64	<i>Festuca rubra</i> aggr.	Rotschwengel				
65	<i>Fraxinus spec.</i>	Esche				
66	<i>Galium album</i>	Wiesenlabkraut				
67	<i>Galium aparine</i>	Klettlabkraut				
68	<i>Galium verum</i>	Labkraut				
69	<i>Geranium pratense</i>	Wiesenstorchschnabel				vmtl. Ansaat

lfd. Nr.	Art	Name	RL Berlin	BArtSchV	Florenschutz	Bemerkung
70	<i>Geranium robertianum</i>	Ruprechtskraut				
71	<i>Geum urbanum</i>	Nelkenwurz				
72	<i>Glyceria maxima</i>	Wasserschwaden				
73	<i>Hieracium aurantiacum</i>	Habichtskraut				vmtl. Ansaat
74	<i>Hieracium pilosella</i>	Kleines Habichtskraut				
75	<i>Hippophae rhamnoides</i>	Sanddorn				
76	<i>Holcus lanatus</i>	Honiggras				
77	<i>Hordeum murinum</i>	Mäusegerste				
78	<i>Humulus lupulus</i>	Hopfen				
79	<i>Hypericum perforatum</i>	Johanniskraut				
80	<i>Hypochaeris radicata</i>	Ferkelkraut				
81	<i>Iris pseudacorus</i>	Wasserschwertlilie		§		
82	<i>Juglans regia</i>	Walnuss				
83	<i>Juncus bufonius</i>	Krötenbinse				
84	<i>Juncus effusus</i>	Flatterbinse				
85	<i>Knautia arvensis</i>	Ackerwitwenblume				
86	<i>Lapsana communis</i>	Rainkohl				
87	<i>Lathyrus tuberosus</i>	Knollenplatterbse	3			

lfd. Nr.	Art	Name	RL Berlin	BArtSchV	Florenschutz	Bemerkung
88	Leucanthemum vulgare s.l.	Wiesenmargerite				vmtl. Ansaat
89	Ligustrum vulgare	Liguster				
90	Linaria vulgaris	Leinkraut				
91	Lolium perenne	Raygras				
92	Lonicera xylosteum	Rote Heckenkirsche				
93	Lotus corniculatus	Hornklee				vmtl. Ansaat
94	Lupinus polyphyllus	Lupine				
95	Lycopus europaeus	Wolfstrapp				
96	Lythrum salicaria	Blutweiderich				
97	Mahonia aquifolium	Mahonie				
98	Malus domestica	Apfel				
99	Malva neglecta	Wegmalve				
100	Malva sylvestris	Wilde Malve				
101	Medicago sativa agg.	Sichelluzerne				
102	Medicago lupulina	Hopfenklee				
103	Medicago x varia	Bastardluzerne				
104	Melilotus officinalis	Steinklee				
105	Mentha aquatica	Wasserminze				

lfd. Nr.	Art	Name	RL Berlin	BArtSchV	Florenschutz	Bemerkung
106	<i>Mentha arvensis</i>	Ackerminze				
107	<i>Nymphaea alba</i>	Seerose	V	§		
108	<i>Nymphaea spec. (rotblühend)</i>	Seerose				
109	<i>Odontites vulgaris</i>	Roter Zahntrost	V			
110	<i>Papaver rhoeas</i>	Klatschmohn				
111	<i>Pastinaca sativa</i>	Pastinak				
112	<i>Philadelphus coronarius</i>	Pfeifenstrauch				
113	<i>Phleum pratense</i>	Lieschgras				
114	<i>Phragmites australis</i>	Schilf				
115	<i>Pinus nigra</i>	Schwarzkiefer				
116	<i>Pinus sylvestris</i>	Kiefer				
117	<i>Plantago lanceolata</i>	Spitzwegerich				
118	<i>Poa annua</i>	Einjähriges Rispengras				
119	<i>Poa compressa</i>	Platthalm Rispengras				
120	<i>Poa nemoralis</i>	Hain Rispengras				
121	<i>Poa palustris</i>	Sumpf Rispengras				
122	<i>Poa pratensis aggr.</i>	Wiesen Rispengras				
123	<i>Polygonum aubertii</i>	Schlingknöterich				



lfd. Nr.	Art	Name	RL Berlin	BArtSchV	Florenschutz	Bemerkung
124	<i>Populus × canadensis</i>	Kanadische Pappel				
125	<i>Populus alba</i>	Silber Pappel				
126	<i>Populus nigra „Italica“</i>	Säulenpappel				
127	<i>Populus tremula</i>	Zitter Pappel				
128	<i>Potentilla argentea</i>	Silber Fingerkraut				
129	<i>Potentilla recta</i>	Aufrechtes Fingerkraut				
130	<i>Potentilla reptans</i>	Kriechendes Fingerkraut				
131	<i>Prunus cerasifera "Nigra"</i>	Kirschpflaume				
132	<i>Prunus mahaleb</i>	Steinweichsel				
133	<i>Prunus serotina</i>	Späte Traubenkirsche				
134	<i>Prunus spec.</i>	Kirsche				
135	<i>Prunus spinosa</i>	Schlehe				
136	<i>Pyracantha coccinea</i>	Feuerdorn				
137	<i>Quercus coccinea</i>	Scharlacheiche				
138	<i>Quercus robur</i>	Stieleiche				
139	<i>Quercus robur „Fastigiata“</i>	Säuleneiche				
140	<i>Quercus rubra</i>	Roteiche				
141	<i>Ranunculus sceleratus</i>	Gifthahnenfuß				

lfd. Nr.	Art	Name	RL Berlin	BArtSchV	Florenschutz	Bemerkung
142	<i>Rhus typhina</i>	Essigbaum				
143	<i>Robinia pseudoacacia</i>	Robinie				
144	<i>Rorippa palustris</i>	Sumpfkresse				
145	<i>Rosa pimpinellifolia</i> subsp. <i>pimpinellifolia</i>	Bibernellrose				vmtl. Anpflanzung
146	<i>Rosa rubiginosa</i> s.l.	Artengruppe Weinrose				vmtl. Anpflanzung
147	<i>Rosa</i> spec.	Rose				vmtl. Anpflanzung
148	<i>Rubus caesius</i>	Kratzbeere				
149	<i>Rubus fruticosus</i> aggr.	Brombeere				
150	<i>Rumex acetosa</i>	Sauerampfer				
151	<i>Rumex acetosella</i>	Kleiner Sauerampfer				
152	<i>Rumex thyrsiflorus</i>	Straußblütiger Ampfer				
153	<i>Salix alba</i>	Silberweide				
154	<i>Salix alba</i> „Sericea“	Silberweide				vmtl. Anpflanzung
155	<i>Salix caprea</i>	Salweide				
156	<i>Salix cinerea</i>	Grauweide				
157	<i>Salix fragilis</i> agg.	Knackweide				
158	<i>Salix x sepulcralis</i>	Trauerweide				
159	<i>Salix viminalis</i>	Korbweide				

lfd. Nr.	Art	Name	RL Berlin	BArtSchV	Florenschutz	Bemerkung
160	<i>Salvia nemorosa</i>	Steppensalbei				vmtl. Ansaat
161	<i>Sambucus nigra</i>	Holunder				
162	<i>Sanguisorba minor</i> subsp. <i>balearica</i>	Kleiner Wiesenknopf				vmtl. Ansaat
163	<i>Schoenoplectus lacustris</i>	Teichsimse	3			
164	<i>Securigera varia</i>	Kronwicke				vmtl. Ansaat
165	<i>Sedum acre</i>	Mauerpfeffer				
166	<i>Sedum album</i>	Weißer Fetthenne				
167	<i>Senecio jacobaea</i>	Jakobsgreiskraut				
168	<i>Silene alba</i>	Weißer Lichtnelke				
169	<i>Silene vulgaris</i>	Leimkraut				
170	<i>Sisymbrium loeselii</i>	Lösels Rauke				
171	<i>Solidago canadensis</i>	Kanadische Goldrute				
172	<i>Spiraea spec.</i>	Spierstrauch				
173	<i>Symphoricarpos albus</i>	Schneebeere				
174	<i>Syringa vulgaris</i>	Flieder				
175	<i>Tamarix spec.</i>	Tamariske				
176	<i>Tanacetum vulgare</i>	Rainfarn				
177	<i>Taraxacum officinale</i> aggr.	Löwenzahn				

lfd. Nr.	Art	Name	RL Berlin	BArtSchV	Florenschutz	Bemerkung
178	<i>Typha angustifolia</i>	Rohrkolben				
179	<i>Tilia spec.</i>	Linde				
180	<i>Trifolium pratense</i>	Rotklee				
181	<i>Trifolium repens</i>	Weißklee				
182	<i>Trisetum flavescens</i>	Goldhafer				vmtl. Ansaat
183	<i>Urtica dioica</i>	Brennnessel				
184	<i>Viburnum spec.</i>	Schneeball				
185	<i>Vicia cracca</i>	Vogelwicke				
186	<i>Vicia hirsuta</i>	Rauhaarwicke				
187	<i>Vicia villosa</i>	Zottelwicke				

## Biotopkartierung in Teilbereichen des "Freizeitparks Marienfelde"

### Linienbiotope

- 0113 - Gräben
- 0710 - Laubgebüsche
- 0713 - Feldhecken (§)
- 0714 - Baumreihen

### Standgewässer

- 021 - perennierende Kleingewässer (§)
- 0220 - Schwimmblatt- und Unterwassergesellschaften (§)
- 0221 - Röhrichtgesellschaften (§)

### Anthropogene Rohbodenstandorte und Ruderalfluren

- 0332 - Sonstige Grasfluren
- 0341 - Ansaaten auf Sekundärstandorten
- 0511 - Frischwiesen
- 0512 - Trocken- und Magerrasen (§)
- 0517 - Ausdauernder Trittrasen

### Grünland, Staudenfluren und Grasgesellschaften

- 0710 - Laubgebüsche
- 0714 - Baumreihen
- 0715 - Einzelbäume
- 0719 - Gehölzsäume am Gewässer
- 0713 - mehrschichtige Gehölzbestände

### Wälder und Forsten

- 0828 - Vorwälder
- 089 - Pionierwälder

### Äcker


- 0913 - Intensivacker
- 0914 - Ackerbrache


### Grün- und Freiflächen


- 1017 - Sportplatz

### Bebaute Gebiete, Verkehrsanlagen und Sonderflächen

- 1233 - Gemeinbedarfsflächen
- 126 - Straßen und Wege
- 1275 - Sonstige versiegelte Flächen

 Untersuchungsgebiet

 Geschütztes Biotop nach § 30 BNatSchG i.V.m. § 28 NatSchG Bln

-  Gefährdete Arten
- GB - Gewöhnliche Teichbinse *Schoenoplectus lacustris*
- HN - Heide-Nelke *Dianthus deltoides*
- KN - Kartäuser-Nelke *Dianthus carthusianorum*
- KP - Knollen-Platterbse *Lathyrus tuberosus*
- RZ - Roter Zahntrost *Odonites vulgaris*
- SG - Strand-Grasnelke *Armeria elongata*
- SL - Sumpf-Schwertlilie *Iris pseudacorus*
- WF - Wiesen-Flockenblume *Centaurea jacea*
- WG - Wiesen-Glockenblume *Campanula patula*
- WS - Weiße Seerose *Nymphaea alba*

## Biotopkartierung in Teilbereichen des "Freizeitparks Marienfelde"

0 75 150 225 300 Meter

Maßstab: 1:4.000 (DIN A2)  
Stand: 02.09.2020



Koordinatensystem: ETRS89 UTM zone 33N  
Kartengrundlage: Digitale Orthophotos Geoportal Berlin  
Datenlizenz Deutschland – Version 2.0, dl-de/by-2-0

**Auftraggeber**  
Bezirksamt Tempelhof-Schöneberg von Berlin  
Abteilung Jugend, Umwelt, Gesundheit, Schule und Sport  
Umwelt- und Naturschutzamt

**Auftragnehmer**  
**PESCHSEL**  
ÖKOLOGIE & UMWELT  
Herderstraße 10, 12163 Berlin  
www.oekologie-umwelt.com

**Technische Bearbeitung**  
Dr. Szamatolski + Partner PartGmbH  
Landschaftsarchitektur, Stadtplanung, Umweltplanung, Vergabemanagement  
BDA, SRL, DGGI  
Brunnenstraße 181  
Tel.: 030/280 81 44  
buero@szpartner.de  
10119 Berlin (Mitte)  
Fax: 030/283 27 67  
www.szpartner.de